Flügelhund und Sitzungszimmer im Wald : der Bruno Weber Park in Dietikon-Spreitenbach

Autor(en): **Bucher, Annemarie**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Topiaria helvetica : Jahrbuch**

Band (Jahr): **- (2016)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-842341

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Flügelhund und Sitzungszimmer im Wald

Der Bruno Weber Park in Dietikon-Spreitenbach

ADRESSE

Zur Weinrebe
CH-8957 Spreitenbach
Tel. 044 740 02 71
sekretariat@brunoweberpark.ch

ÖFFNUNGSZEITEN

Mittwoch / Samstag / Sonntag: 11.00–18.00 Uhr
Feiertage: 11.00–17.00 Uhr

EINTRITT

Erwachsene CHF 15.00
IV/AHV/Studenten CHF 12.00
Kinder 6–16 Jahre CHF 8.00
Familien (ab 2 Kinder) CHF 38.00

Schon im Barock wurden Gärten als räumliche Gesamtkunstwerke betrachtet, in denen verschiedene künstlerische Gattungen zusammenwirken und sich befruchten. Auch der Englische Landschaftsgarten setzte grosse Stücke auf den erlebten Raum, der im Spaziergang in seinen malerischen und pittoresken Bildern erschlossen wird. Am Waldrand von Dietikon und Spreitenbach befindet sich ein solches parkartiges Gesamtkunstwerk, das in einem ein halbes Jahrhundert langen Schaffensprozess vom Künstler Bruno Weber (1931–2011) in die Landschaft hineingebaut wurde und seinen Besuchern vergleichbare Wahrnehmungen und Erlebnisse bietet.

Auf der Fläche an der Siedlungsgrenze begann Bruno Weber 1962 um sein Atelier und Wohnhaus herum die Landschaft zu gestalten und mit künstlerischen Mitteln – mit Erdarbeiten, Plastiken, kleinen und grösseren Bauten – ihre fantastische Dimension herauszuschälen.

Abb 1: Blick über das Limmattal.

Abb 2: Wassergarten mit Flügelhund-Arkade (Beton, Keramik, Farbe, 1996–1999) und Spinne.

Abb 3: Blick durch die Flügelhundbeine auf den Wassergarten und das Haus der Wandlungen (2008–2012).

Abb 4: Wegkreuzung.

Was zunächst wie ein einfacher Skulpturenpark wirkte, in dem Kunstwerke in der Landschaft platziert wurden, wuchs bald zu einem mit eigensinnigen Architekturen und in Beton gegossenen Fabelwesen bevölkerten, bedeutungsgeladenen, jedoch auch nutzbaren Kunstraum heran. Krokodile, Raupen und Wölfe führen als Geländer entlang der Wege und über Treppen. Eine offene Hand lädt ein zum Sitzen, Stühle haben Gesichter, Schlangen überbrücken die Teiche. Fantasy lässt grüssen, zumal die Wurzeln dieser Bauten und Plastiken in der Welt der Mythen und Sagen zu finden sind. Gefertigt in Beton und mit Mosaik verziert, erinnert die Machart der Skulpturen an den Park Guell in Barcelona (gebaut 1900–1914) von Antoní Gaudí. Dieser erfüllt nicht nur den Anspruch des Jugendstil-Gesamtkunstwerks exemplarisch, sondern erzeugt auch mit Topografie, Pflanzen, Treppen, Skulpturen, Bauten und Mosaiken einen Raum, der die Besucher in eine andere Welt versetzt. So reiht sich auch Bruno Webers Werk ein in den Reigen moderner Künstlergärten, wie z.B. Niki de St. Phalles Tarot-Garten in der Toskana, Ian Hamilton Finlays Little Sparta in Schottland oder der Garten in Dungeness des verstorbenen Filmemachers Derek Jarman. In all diesen Gärten haben Künstlerpersönlichkeiten über eine längere Zeit ein individuell geprägtes Zusammenspiel von Natur und Kunst gesucht und dies sichtbar gemacht.

Bereits von aussen präsentiert sich der Bruno Weber Park mit seinen überdimensionalen farbigen Figuren wie eine andere Welt. Man betritt sie durch das bunte Vogeltor, schreitet die Hirschallee entlang und trifft auf dem Theaterplatz auf die grosse Wiener Eule, eine 23 Meter hohe, begehbare Eulenfigur, die auf das Limmattal blickt. Von dieser monumentalen Eule hängt eine Kopie an der Fassade des Bibliotheksgebäudes der Technischen Universität in Wien. Entweder setzt man den Weg fort durch das Tag- und Nachttor zur Versammlung der Weisen, zum

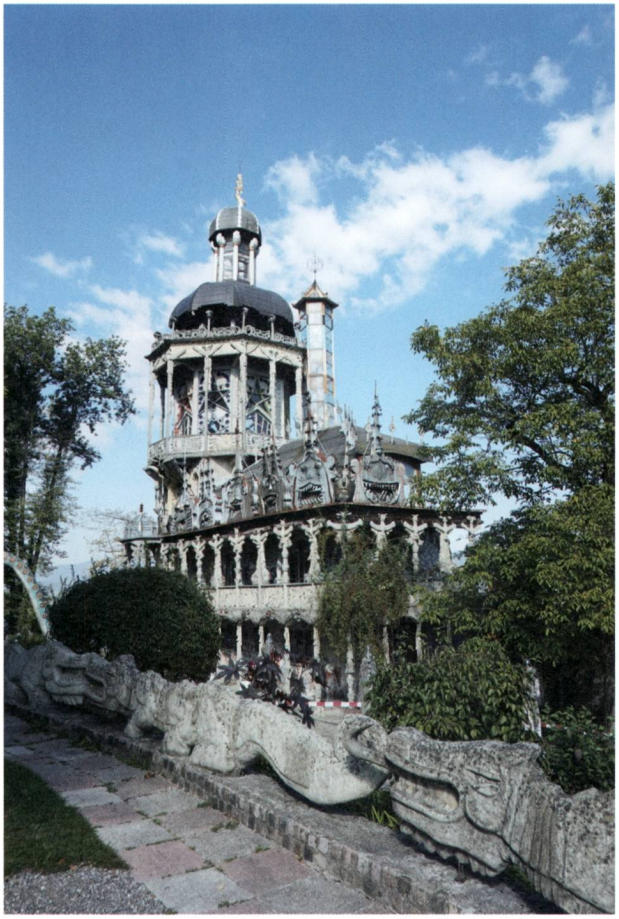

Abb 4: Wohnhaus, ab 1962 mit Beton, Keramik, Stahl, skulptural entwickelt.

Abb 5: Einhorn mit Vogelmensch im Wald, Beton und Mosaik, 2000.

Atelierpavillon und Wohnhaus, oder man geht hoch zur Doppelpyramide, zur Vogelterrasse und zum Wassergarten, den zwei drachenköpfige Flügelhunde rahmen. Der erste Weg führt vorbei am reich verzierten Wohnhaus, dessen reich verzierter Turm und Fassade Geschichten erzählen. Dieses Gebäude verspricht ein interessantes Innenleben, das allerdings nicht zugänglich ist, da es die privaten Wohnräume der Familie Weber enthält. Man gelangt in eine Teichlandschaft am Waldrand, die den blauen Himmel auf den Boden bannt und deren Gewässer von schlangenförmigen mit Mosaik belegten Brücken überquert werden. Im Wald trifft man auf allerlei Wesen, die zum Verweilen einladen oder die durch den Wald zur nächsten Station führen. Stühle mit Fratzen im Sitzungszimmer ohne Wände, der Stierenpavillon, das Einhorn mit Vogelmensch und der Stier bilden eindrückliche Orte, die entschlüsselt werden wollen. Schliesslich landet man auf einem Spielplatz, der den oberen Zugang zum Spazierweg auf dem Rücken der Flügelhunde und zum Wassergarten bildet.

Im Wassergarten kommt das begehbare Kunstwerk, als Zusammenspiel von Mosaik, Plastik, Architektur und Landschaft in seinen Dimensionen voll zur Wirkung. Die riesigen Pfoten der begehbaren Flügelhunde umranden die ovale Wasserfläche wie ein Bogengang. Dazwischen

Abb 6: Paradiesvogel, Tischskulptur, Beton und Mosaik, 1978.

Abb 7: Teichlandschaft im Wald.

stolziert ein Pfau vorbei, der im Reigen der Figuren und in den bunten Mosaiken an den Flächen vom Boden bis zur Decke wie ein Teil dieser steinernen Fabelwelt erscheint. Doppelrüsselige Elefanten speisen die Wasserfläche mit dünnen Strahlen. Auf dem Wasser spiegelt sich eine mit gelben Mosaiksteinen verzierte Spinnenplastik. Eine Seite des Wasserbeckens grenzt an das Haus der Wandlung, in dem ein ebenfalls mit Mosaiken verzierter Saal für Veranstaltungen bereit steht. Wird man müde und hungrig, so kann man am Kiosk Snacks und Getränke holen und sich damit an die Tische unter die Flügelhunde setzen.

Der vielschichtige und erlebnisreiche Kunstraum lädt nicht nur zur Entdeckungsreise und zum Verweilen ein, er gilt auch schweizweit als grösster Skulpturenpark eines einzelnen Künstlers. Bruno Weber war ständig mit Neuschöpfungen, aber auch mit Renovationen und Anpassungen beschäftigt: Der Park wuchs und verdichtete sich sowohl auf dem Plan als auch in der Realität stetig. Mit einer Garette in seinem Park unterwegs hatte sich der Künstler in die kollektive Erinnerung eingeschrieben.

Auch nach dem Tod von Bruno Weber bildet der Park ein work in progress, das unterhalten werden will, kontinuierlich renoviert und sogar ausgebaut wird. Bereits zu Lebzeiten des Künstlers, 1991, wurde eine Stiftung gegründet, um das Fortleben des Parks zu garantieren. Doch nur schon der Unterhalt wurde so kostspielig, dass der Park 2014 aus finanziellen Gründen geschlossen werden musste. Inzwischen hat sich ein neues Stiftungsgremium zusammengetan, einen Gönnerverein gegründet und ein Konzept entwickelt, den Park zu unterhalten und für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen: 2015 wurde er wiedereröffnet und hat bereits viele Besucher angezogen.

Annemarie Bucher

Alle Abbildungen: Annemarie Bucher